

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. 4. [1903]

4. 4.

Lieber Arthur!

Nächstens erscheint von mir bei Fischer ein Band »Rezenfionen«, Kritiken von 1901–1903. Mir wäre lieb, ihn Dir widmen zu dürfen. Macht Dir das aber keinen Spaß oder ist es Dir aus irgend einem Grunde, den Du mir gar nicht zu nennen brauchst, (vielleicht, weil man wieder Clique sagen wird), zuwider oder auch nur unbequem, kurz wenn Du irgend das Gefühl hast: Lieber nicht, so werde ich weder beleidigt noch gekränkt noch verchnupft noch irgend unangenehm berührt oder gegen Dich verändert sein, so weit kennst Du mich doch!

Im Neuen Wiener Journal steht, daß Du geheiratet hast. Vielleicht ist es aber nicht wahr. Nach meinen Erfahrungen einer Ehe von acht Jahren kann man Dir in beiden Fällen herzlich gratulieren, was hiemit geschieht.

Damit Du aber siehst, wie man in dieser Institution herabkommt, wisse, daß ich Deinem Bernhardiner leider entzogen muß, vorläufig wenigstens, da meine Frau gerade wieder die Laune hat, alle Hunde zu haßen.

Herzlichst

Dein

Hermann

Die Widmung soll lauten:

Meinem lieben Arthur Schnitzler  
nach zwölf Jahren.

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »98«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 258–259.

<sup>10</sup> *geheiratet hast*] *Neues Wiener Journal*, Jg. 11, Nr. 3389, 3. 4. 1903, S. 6: »Wie uns mitgeteilt wird, hat sich Dr. Arthur Schnitzler dieser Tage in aller Stille vermählt. Seine Gattin ist eine junge Dame, die noch vor Kurzem das Conservatorium besucht hat.« Am Folgetag stand auf S. 8: »Herr Dr. Arthur Schnitzler theilt uns mit, daß er noch immer unvermählt ist.«

<sup>14</sup> *Bernhardiner*] Schnitzler besaß für kurze Zeit, vermutlich ab dem 23. 3. 1902, einen Bernhardiner namens »Bern«. Im Oktober wurde er in dem im gleichen Monat eröffneten Tierschutzhaus des *Wiener Tierschutzvereins* behandelt; Mitte Dezember erneut. Ab Januar 1903 versucht er ihn zu vermitteln, da wohnt er aber bereits nicht mehr bei ihnen (siehe Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 14. 1. 1903). In diesem Jahr finden sich noch drei Erwähnungen im *Tagebuch* (23. 5. 1903, 18. 6. 1903 und 6. 8. 1903). Vgl. *Briefe* II, 118.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. 4. [1903]. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01286.html> (Stand 12. August 2022)